

„Könnten Leuchttürme setzen“

Gestern Abend Podiumsdiskussion zu „Bilingualer, evangelischer, integrativer Ganztagsgrundschule“

ROTENBURG (fk) ■ Um das in den vergangenen Wochen in Rotenburg häufig und zum Teil äußerst kontrovers debatierte Thema „Bilinguale, evangelische, integrative Ganztagsgrundschule“ in der heutigen städtischen Schule am Grafel ging es gestern Abend im Rahmen einer Podiumsdiskussion, zu der das Rotenburger Wirtschaftsforum (RWF) im Rahmen eines Kommunikationstreffs eingeladen hatte.

Als Diskussionssteilnehmer begrüßte der RWF-Vorsitzende Norbert Behrens im Restaurant „Aira“ Pastor Michael Schwekendiek, Vorsteher des Diakonissen-Mutterhauses, Dr. Karsten Müller-Scheeßel, ehemaliger Leiter der Scheeßeler Eichenschule und Kuratoriumsmitglied des Diakonissen-Mutterhauses, Renate Purrucker, Leiterin der Schule am Grafel, Eberhard Thamm als Leiter der Lindenschule, Thorsten Tillner, Vorstand Finanzen bei den Rotenburger Werken, und Rotenburgs Bürgermeister Detlef Eichinger. Modert wurde die Veranstal-



Um Inhalte und Strukturen ging es gestern Abend: Renate Purrucker (v. li.), Thorsten Tillner, Michael Schwekendiek, Siegfried Franke, Eberhard Thamm, Dr. Karsten Müller-Scheeßel, Detlef Eichinger und Norbert Behrens. Foto: Kalff

lung von Siegfried Franke, Redaktionsleiter der Rotenburger Kreiszeitung. Behrens machte klar, dass das RWF das Vorhaben als echte Chance für die Stadt sieht und die Idee unterstützt. Michael Schwekendiek ging noch einmal auf die Entstehungsgeschichte der Idee ein, während Thorsten Tillner, Aspekte von Konzepten der Zukunft in Bezug auf die Bildung von Menschen mit

Behinderung beleuchtete: „Diese Konstellation wäre innovativ und hätte Strahlkraft.“ Renate Purrucker

■ Standortfaktoren ■ unter der Lupe

erklärte, dass es vor dem Hintergrund einer möglichen Vernetzung und Erhöhung der Bildungschancen für Kinder notwendig sei, das Vorhaben gründlich zu prüfen,

um es möglicherweise realisieren zu können. Eberhard Thamm sagte im Hinblick auf die im Vorfeld und auch gestern Abend intensiv geführte Standort-Diskussion: „Es geht nicht darum, eine Schule auf die grüne Wiese der Rotenburger Werke zu stellen. Vielmehr könnten Leuchttürme in der Schullandschaft gesetzt werden.“ Dr. Müller-Scheeßel gab seiner Einschätzung Ausdruck,

dass er das Projekt für eine große Chance hält: „Die Ländler würden liebend gern so etwas machen. Warum tun sie es aber nicht? Weil schlicht das Geld fehlt.“ Bürgermeister Detlef Eichinger betonte, dass Bildung in Rotenburg einen hohen Stellenwert habe und dass er die Idee für lobens- und empfehlenswert halte. Als Standortfaktor sei sie für Rotenburg nicht zu unterschätzen.